

**Kathrin Auer**

**Thema der Unterrichtsreihe:** Analyse des Konflikts in Darfur

**Thema der Unterrichtsstunde:** Die Resolution 1769 des UN-Sicherheitsrates – ein Lösungsansatz des Darfur-Konflikts?

**Hauptanliegen der Stunde:** Die Schüler erarbeiten Chancen und Grenzen der Resolution 1769 und diskutieren ergänzende Lösungsansätze<sup>1</sup>.

### **Didaktisch-methodischer Gang der Stunde**

Als **Einstieg** wird den Schülern eine Bilder-Collage mit Fotos eines bewaffneten Dschandschawid, eines brennenden Dorfes und eines ermordeten Darfuris präsentiert. Da die Bilder den Schülern bekannte Sachverhalte darstellen, knüpft dieser Einstieg an die Vorkenntnisse der Schüler an. Zugleich kann davon ausgegangen werden, dass die Collage bei den Schülern ein Gefühl der Betroffenheit erweckt und sich die Frage nach Lösungsansätzen organisch ergibt. Einen gleichen, wenn nicht sogar noch stärkeren Effekt hätte auch die Präsentation eines weiteren Filmausschnittes gehabt. Diese Alternative wurde allerdings verworfen, da so eine Sammlung der Lösungsvorschläge parallel zur Visualisierung der Problematik nicht möglich gewesen wäre. Stattdessen wird nach einer ersten Beschreibung der Bilder ein weiterer Teil der Folie aufgedeckt. Dadurch wird die Collage in die Mitte einer Mind-Map gerückt. Spontane Lösungsansätze der Schüler werden zunächst unkommentiert auf der Folie gesammelt. Es wird davon ausgegangen, dass die Schüler in Anbetracht ihrer Vorkenntnisse der letzten Stunden die Entsendung von Friedenstruppen vorschlagen. Diese Option wird durch Unterstreichen als Thema der Stunde kenntlich gemacht. Sollte dieser Vorschlag wider Erwarten nicht gemacht werden, wird durch das Auflegen eines Fotos eines Blauhelmsoldaten ein stummer Impuls gesetzt. Es wird anschließend in die **erste Erarbeitung** übergeleitet, in der die Schüler Auszüge der Resolution 1769 lesen und wichtige Aspekte unterstreichen. Gegebenenfalls besteht die Möglichkeit, sich mit dem Partner kurz auszutauschen. Diese Phase wird bewusst kurz gehalten und anschließend nur mündlich gesichert. Die Anlage der **ersten Sicherung** zielt damit lediglich auf eine Überprüfung des Verständnisses der Resolution ab, das im weiteren Verlauf benötigt wird. Eine schriftliche Sicherung ist in Anbetracht von Länge und Schwierigkeitsgrad des Textes nur bei schwachen Lerngruppen empfehlenswert.

---

<sup>1</sup> Siehe auch:

Betz, Christine u. a. (2008): Die Rolle der Vereinten Nationen im Darfur-Konflikt. In: ebd.: Globalisierung und internationale Politik. Bamberg: Buchner Verlag, 64-69.

Goll, Thomas (2008): Darfur und kein Ende. Der UN-Sicherheitsrat als Garant des Weltfriedens? In: Praxis Politik 1 (2008), 42-46.

Wochenschau-Verlag (2007): Beispiel Darfur (Sudan): machtlose UNO?. In: Wochenschau Sek. II 2 (2007), 67-73.

In der folgenden **Überleitung** werden die Schüler kurz aufgefordert, die Resolution zu beurteilen, bevor sie sich in der **zweiten Erarbeitung** mit Bewertungen in Form von Pressestimmen sowie einer kurzen Darstellung des aktuellen Standes der UNAMID-Mission auseinandersetzen. Die drei Texte werden arbeitsteilig bearbeitet, so dass je zwei Gruppen mit dem gleichen Text arbeiten. Der Vollständigkeit halber erhält jeder Schüler alle Texte, allerdings werden die Arbeitsblätter im Vorfeld so gefaltet, dass nur der für die eigene Gruppe relevante Text lesbar ist. Alle Gruppen erhalten den Auftrag, mit Hilfe ihres Textes die Chancen und Risiken der Resolution 1769 zu ermitteln. Ihre Ergebnisse notieren die Schüler jeweils einzeln auf DIN A4-Papier. Durch diese Methode üben die Schüler, sich in prägnanter Kürze auszudrücken. Die Schüler werden im Arbeitsauftrag darauf hingewiesen, die Zettel groß zu beschriften, zusätzlich sollte ihnen aber auch ein Beispiel an der Tafel vorgegeben werden. Die Schüler werden zudem bereits zu Beginn der Erarbeitung über den Ablauf der folgenden **Sicherung** informiert. In dieser Phase kommen Vertreter der Gruppen oder wahlweise die gesamte Gruppe nach vorne und heften ihre Stichpunkte an die Tafel, auf der eine Einteilung in „Chancen“ und „Grenzen“ angezeichnet wurde. Die Schüler erläutern ihre Ergebnisse kurz, bevor Rückfragen und Ergänzungen zugelassen werden.

Basierend auf den Ergebnissen an der Tafel ziehen die Schüler ein Fazit. Erwartetes Resümee ist, dass die Schüler zwar die hohe Relevanz von Friedenstruppen erkennen, aber aufgrund der Schwächen der Resolution 1769 die Notwendigkeit ergänzender Maßnahmen sehen. Damit werden in der **Vertiefung** die eingangs bereits gesammelten Lösungsansätze auf der Folie wieder projiziert, um sie hinsichtlich ihrer Wirksamkeit zu kritisch überprüfen und zu diskutieren. Selbstverständlich ist auch die Ergänzung weiterer Ansätze in dieser Phase möglich und sogar erwünscht.

Um der Gefahr einer zu oberflächlichen Auseinandersetzung vorzubeugen und die Diskussion gegebenenfalls um weitere Lösungsansätze zu ergänzen, wurden im Vorfeld Umschläge mit zusätzlichen Informationen zu ausgewählten Lösungsmöglichkeiten vorbereitet, die bei Bedarf in das Gespräch einbezogen werden können. Vorteil dieser Vorgehensweise ist, dass die Schüler nur die jeweils relevanten Informationen erhalten und die Vorstellung dieser nicht durch den Lehrer, sondern über Schüler erfolgt. Ganz im Sinne eines diskursiven Unterrichtsgesprächs beschränkt sich die Lehrerrolle in dieser Phase auf die eines Moderators, der Impulse setzt.

Sofern am Ende der Stunde noch Zeit bleiben sollte, ist eine **didaktische Reserve** vorgesehen, in der die Schüler überlegen, welche Handlungsmöglichkeiten sie selber in Bezug auf den Konflikt haben.

Je nachdem wie viel Zeit insgesamt zur Verfügung steht, kann die letzte Phase auch als Einstieg in eine mehrstündige Erarbeitungsphase gesehen werden, in der die Schüler sich in Gruppen je unterschiedlichen

## Geplanter Unterrichtsverlauf

Phase	Inhalt	Sozialform	Medien
Einstieg	<ul style="list-style-type: none"> <li>Präsentation Bilder-Collage → Reaktivierung von Vorwissen</li> <li>SuS nennen Lösungsansätze → werden auf Folie gesammelt.</li> </ul>	SÄ	Einstiegsfolie
Erarbeitung I	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS lesen einen Auszug der Resolution 1769 und unterstreichen wesentliche Punkte.</li> <li>Ggf. kurzer Austausch mit dem Nachbarn zwecks besseren Verständnisses.</li> </ul>	EA PA	Res. 1769
Sicherung I	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS fassen kurz in eigenen Worten den Inhalt der Resolution zusammen.</li> </ul>	SÄ	
Überleitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS werden aufgefordert, die Resolution zu bewerten.</li> </ul>	SÄ	
Erarbeitung II	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS erarbeiten arbeitsteilig anhand von drei verschiedenen Texten Möglichkeiten und Grenzen der Resolution.</li> <li>Möglichkeiten / Grenzen werden stichpunktartig auf Zetteln notiert.</li> </ul>	GA	Texte  Papier, Stifte
Sicherung II	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gruppen kleben ihre Ergebnisse nacheinander an die Tafel und stellen sie vor.</li> <li>Die übrigen SuS ergänzen ggf.</li> <li>SuS ziehen kurzes Fazit.</li> </ul>	SP	Tafel
Vertiefung	<ul style="list-style-type: none"> <li>SuS setzen sich mit weiteren Lösungsmöglichkeiten auseinander: Überprüfen die Wirksamkeit der Vorschläge aus dem Einstieg, ggf. Entwicklung weiterer Maßnahmen.</li> <li>Einige Lösungsansätze (Erklärungen mit Beispiel und Nachteilen) sind unter den Tischen der SuS versteckt und können bei Bedarf hinzugezogen werden.</li> </ul>	UG	Einstiegsfolie  Briefumschläge mit Informationen
Didaktische Reserve	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sofern am Ende der Stunde noch Zeit ist, überlegen die SuS, was sie selber tun können, um den Menschen in Darfur zu helfen.</li> </ul>		



**LÖSUNGSANSÄTZE?**

## Resolution 1769

Verabschiedet am 31.07.2007 (zuletzt am 29.07.2011 in Resolution 2003 um weitere 12 Monate verlängert):

„Der Sicherheitsrat [...],  
in *Bekräftigung* seines nachdrücklichen Bekenntnisses zur Souveränität, Einheit, Unabhängigkeit und territorialen Unversehrtheit Sudans und zur Sache des Friedens sowie *mit dem Ausdruck seiner Entschlossenheit*, mit der Regierung Sudans unter voller Achtung ihrer Souveränität zusammenzuarbeiten, um bei der Bewältigung der verschiedenen Probleme in Darfur (Sudan) behilflich zu sein,  
[...]  
*feststellend*, dass die Situation in Darfur (Sudan) nach wie vor eine Bedrohung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit darstellt,  
1. *beschließt*, zur Unterstützung der umgehenden, wirksamen Umsetzung des Friedensabkommens für Darfur [...] für einen Anfangszeitraum von 12 Monaten die Einrichtung eines hybriden Einsatzes der Afrikanischen Union und der Vereinten Nationen in Darfur (UNAMID) [...] zu genehmigen und zu mandatieren, [...]  
2. *beschließt*, dass der UNAMID [...] aus bis zu 19.555 Soldaten, einschließlich 360 Militärbeobachtern und Verbindungsoffizieren, sowie einem angemessenen zivilen Anteil mit bis zu 3.772 Polizisten und 19 organisierten Polizeieinheiten mit jeweils bis zu 140 Angehörigen bestehen wird; [...]  
15. tätig werdend nach Kapitel VII der Charta der Vereinten Nationen,  
a) *beschließt*, dass der UNAMID ermächtigt ist, in den Einsatzgebieten seiner Truppen und soweit dies nach seinem Urteil im Rahmen seiner Möglichkeiten liegt, die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um  
i) sein Personal, seine Einrichtungen, Anlagen und Ausrüstungsgegenstände zu schützen und die Sicherheit und die Bewegungsfreiheit seines eigenen Personals sowie der humanitären Helfer zu gewährleisten;  
ii) die baldige und wirksame Durchführung des Friedensabkommens für Darfur zu unterstützen, die Störung seiner Durchführung sowie bewaffnete Angriffe zu verhindern und Zivilpersonen zu schützen, unbeschadet der Verantwortlichkeiten der Regierung Sudans; [...]“

Quelle: [www.un.org/Depts/german/sr/sr\\_07/sr1769.pdf](http://www.un.org/Depts/german/sr/sr_07/sr1769.pdf)

hybrid = aus Verschiedenartigem zusammengesetzt, von zweierlei Herkunft; gemischt  
mandatieren = beauftragen, bevollmächtigen

Arbeitsauftrag:

Erarbeiten Sie anhand des Textes Chancen und Grenzen der Resolution 1769 und notieren Sie die Aspekte auf einzelnen Zetteln.

Bitte beachten Sie: Groß und deutlich schreiben, nur Stichpunkte, nur einen Aspekt pro Zettel!

### **Pressestimmen zur Resolution 1769:**

„Es scheint so zu sein, dass die Uno-Truppe zwar Gewalt anwenden darf, um sich zu verteidigen und Zivilisten zu schützen, dass sie aber keine Friedenserzwingung betreiben darf“, bemängelt Rolf Hofmeier, vom Institut für Afrika-Studien in der „Frankfurter Rundschau“ den Auftrag der Mission Unamid.

Die Truppe der Vereinten Nationen dürfe demnach etwa Reitermilizen, die gerade nicht angreifen, weder entwaffnen noch einsperren. Genau das aber wäre notwendig, um weiteres Verbrechen an der Zivilbevölkerung zu verhindern.

Auch könnten China und Russland aufgrund fehlender Sanktionsmechanismen weiter Waffen an den Sudan liefern. Und das ist das zweite große Defizit dieser Resolution: Auf Druck des Sudan-Mentors China ist die Drohung mit Sanktionen herausgenommen worden für den Fall, dass Sudan weiter gegen Forderungen der internationalen Gemeinschaft verstößt.

Nach: [www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,4977738,00.html](http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,4977738,00.html)  
[www.dw-world.de/dw/article/0,2144,2717575,00.html](http://www.dw-world.de/dw/article/0,2144,2717575,00.html)  
[www.tagesspiegel.de/meinung/Kommentare-Sudan-Darfur;art141,2350093](http://www.tagesspiegel.de/meinung/Kommentare-Sudan-Darfur;art141,2350093)

### **Zur aktuellen Lage der UNAMID-Mission**

Wenn die Regierung eines Landes unfähig ist, für die Sicherheit der Bevölkerung zu sorgen, muss die internationale Gemeinschaft eintreten. Friedenstruppen sind oft eine wichtige Voraussetzung für den Friedensprozess. Leider verläuft ihre Stationierung in Darfur viel zu schleppend.

Von den versprochenen 26.000 Blauhelmsoldaten und Polizisten sind bislang nur rund 23.000 der versprochenen Soldaten eingetroffen. Die UNAMID-Mission verfügt nicht nur über zu wenig Truppenstärke, ihr fehlt auch die technische und logistische Ausstattung, um die bedrohte Zivilbevölkerung in Darfur wirksam zu schützen. Insbesondere fehlen Hubschrauber, die entscheidend sind, um in einer Region von der Größe Frankreichs Einsätze effektiv ausführen und schnell reagieren zu können. Die Truppe verfügt bloß über 18 Transporthubschrauber verglichen mit ungefähr 350, die gerade in Irak im Einsatz sind.

Nach: <http://www.dgyn.de>  
<http://www.un.org/Depts/dpko/missions/unamid/facts.html>

### **Ein wenig Hoffnung für Darfur**

[...] Es ist eine Illusion zu glauben, dass UN-Soldaten in Darfur Frieden schaffen könnten. Die Truppen werden vielleicht Not lindern und die schlimmsten Massaker verhindern, wenn sie erst einmal ihre Stärke von 20000 Mann erreicht haben. Aber den Konflikt können militärische Kräfte nicht lösen. Entscheidend ist, dass das Regime in Khartum und die zersplitterten Rebellengruppen wieder Gespräche führen. [...].

Vielleicht bringt der jüngste diplomatische Erfolg der Vereinten Nationen wenigstens etwas Bewegung in die festgefahrenen Fronten. Die monströsen Verbrechen verpflichten die Weltgemeinschaft, den Druck auf alle Seiten weiter zu verstärken. Weil sie damit viel zu spät anfang, hat die Staatengemeinschaft es versäumt, den Konflikt rasch zu lösen. Nun muss sie in Trippelschritten weiterarbeiten und zumindest versuchen, die schlimmsten Exzesse zu verhindern.

Perr, Süddeutsche Zeitung, 18. April 2007, S. 4

## **Zusatzinformationen für die Vertiefung (weitere Lösungsvorschläge)**

Lösungsansatz: **Humanitäre Hilfsorganisationen** (Beispiel Oxfam)

Oxfam versorgt gegenwärtig rund 400.000 Menschen in Darfur mit Trinkwasser und Hygienemaßnahmen.

**ABER:**

Die prekäre Sicherheitslage gefährdet die Arbeit der Hilfsorganisationen erheblich. Es kommt immer wieder zu Angriffen auf humanitäres Personal, Hilfsfahrzeuge werden überfallen und gestohlen. Letztes Jahr wurden sogar mehrere Mitarbeiter von Hilfsorganisationen in Darfur getötet.

Nach einem Angriff auf das größte Flüchtlingslager in Darfur, musste Oxfam seine Arbeit hier 2007 endgültig einstellen.

Aufgrund der Unsicherheit auf den Straßen kann Oxfam viele Hilfsgüter nur noch aus der Luft bereitstellen. Dies ist allerdings nur in den Flüchtlingslagern und größeren Städten möglich, nicht in entlegenen ländlichen Gebieten, wo der Bedarf häufig am größten ist. Dort, wo keine Hubschrauber zur Verfügung stehen, besteht oft überhaupt keine Möglichkeit mehr, die Bevölkerung zu erreichen.

Lösungsansatz: **Friedensabkommen**

Die Konfliktparteien müssen dringend in Friedensverhandlungen treten und ein gemeinsames Abkommen verabschieden.

**ABER:**

Schon im Mai 2006 unterzeichneten die sudanesishe Regierung und afrikanische Rebellen ein Friedensabkommen, das Darfur Peace Agreement. Dieses Abkommen muss inzwischen als gescheitert angesehen werden.

Das Problem: Die afrikanischen Rebellen bilden keine Einheit, sondern sind in mehreren Gruppen organisiert (z.B. die SLA, SLM oder JEM, um nur einige zu nennen). Die meisten Rebellengruppen hatten das Darfur Peace Agreement von 2006 nicht unterschrieben und erkannten es deswegen auch nicht an.

Um zu einem wirklichen Friedensabkommen gelangen zu können, müssten die Rebellen anfangen, mit einer Stimme zu sprechen.

Lösungsansatz: **Sanktionen / Embargos**

Sanktionen und Embargos würden den Sudan da treffen, wo es ihm weh täte: an seiner Wirtschaft.

**ABER:**

Dies gilt leider auch für die Länder, die Sanktionen und Embargos durchsetzen müssten. Nicht ohne Grund stellt China sich im Weltsicherheitsrat gegen Sanktionen. China hat enge wirtschaftliche Kontakte zum Sudan, die es nicht gefährden möchte.

Das gleiche gilt für Embargos. Seit 2005 herrscht ein Uno-Waffenembargo gegen den Sudan, gegen das China und Russland kontinuierlich verstoßen.

Lösungsansatz: **Internationaler Strafgerichtshof**

Im Mai 2007 erließ der Internationale Strafgerichtshof Haftbefehle gegen den ehemaligen sudanesischen Innenminister und einen Dschandschawid-Kommandeur. 2008 beantragte der Chefankläger, Moreno-Ocampo, zudem Haftbefehl gegen den noch amtierenden sudanesischen Präsidenten al-Baschir.

Damit werden die Verbrechen in Darfur und die Verantwortlichen durch die internationale Staatengemeinschaft stark verurteilt. Im Falle eines Prozesses drohen ihnen harte Strafen.

ABER:

Bisher weigert der Sudan sich, Staatsbürger an den Internationalen Strafgerichtshof auszuliefern. Und der hat leider keine Möglichkeiten, Haftbefehle selber durchzusetzen.

Lösungsansatz: **Aufmerksamkeit und Information**

Immer mehr NROs (Nichtregierungsorganisationen) versuchen die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf den Darfur-Konflikt zu lenken. In Amerika verfolgt „Save Darfur“, ein Zusammenschluss mehrerer kleiner Organisationen, das Ziel, Menschen über die Zustände in Darfur aufzuklären. Dabei holen sie sich immer häufiger prominente Unterstützung, um über den Konflikt zu informieren.

ABER:

Um erfolgreich Druck auf die Regierung ausüben und ihre Interessen (beispielsweise Sanktionen gegen den Sudan) durchsetzen zu können, sind diese Organisationen auf breite Unterstützung in der Bevölkerung angewiesen.

In Deutschland lässt sich eine solche allerdings noch nicht ausmachen.

Lösungsansatz: **Eigeninitiative**

Auch wenn man sich angesichts von Konflikten wie dem in Darfur hilflos fühlt, kann man doch einen kleinen Beitrag leisten, beispielsweise, indem man andere über den Konflikt informiert, an Hilfsorganisationen spendet oder Politiker anspricht (beispielsweise finden sich unter [www.rettetdarfur.org](http://www.rettetdarfur.org) Online-Petitionen an verschiedene Politiker).